Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 37

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. E. Auch & Go.

teilt: 1. E. Fluck & Co., Autoremise im Bretterschuppen bei Haumessertraße 19, 3. 2; 2. Handwerker-Baugenossenschaft Rainstraße, 8 Einstamillenhäuser mit Autoremise Kain-Privatstraße 1—7, 2—8, 3. 2; 3. Familsenheimgenossenschaft Friesenberg, Einfriedung und Einfriedungsstühmauern Schweighofstraße 199—247, Jürich 3; 4. Jüdische Gemeinde "Agubas Achim", Einfriedung Erikastraße 8, 3. 3; 5. A. Bogelsang, Autoremise Hardungstraße, 3. 5; 6. A. Ender/Konsortium, Zweisamiltenhauß mit Autoremise Susenber/Konsortium, Zweisamiltenhauß mit Autoremise Susenbergstraße 187, 3. 6; 7. Genossenschaft Jakobsburg, Einfamilsenhauß mit Verandaanbau und Verrassenite Stüßmauer Freudenbergstraße/Spyristelg 31, 3. 6; 8. S. Steyrer, Einfriedungsabänderung und Vorgartensssschaft A. 3. 7; 10. K. Koller-Egli, Einfriedung Dunant-Finsler-Krähbühlstraße 18, 3. 7; 11. M. Meyer, Einfamilsenhauß mit Autoremise und Elnfriedung Jürichbergstraße 51, 3. 7; 12. Dr. H. Bogel, Autoremise und Elnfriedungsabänderung Freisftraße 105, 3. 7; 13. H.

K.E. JULL MER. X. A. BERN

Wucher, Umbau mit Autoremise Hofftraße 36, 3. 7; 14. Schweizer. Anstalt für Epileptische, Umbau Vers. Nr. 1171/Südstraße 120/Bleulerstraße, Anbau Kamin und Hühnerhauß, 3. 8; 15. J. Grob, Vergrößerung und Verschiebung der Autoremise Russenweg 22, 3. 8; 16. W. Heitmann, Benzintankanlage mit Abfüllsäule Kreuzstraße 15, 3. 8. — Für 6 Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Bauwesen in Zürich. (Aus den Berhandlungen des Großen Stadtrates). Das dritte Stück der Schweig: hofftraße bis zur Birmensdorferstraße und zum Triemlt wurde zum sofortigen Arbeitsbeginn beschlossen mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 94,224. Für die Erstellung einer Anlage süblich der Schulhausstraße zwischen Seeftraße und Grütlistraße und den Ausbau der Grütlistraße zwischen Gabler: und Schulhausstraße werden Pläne und Kostenvoranschlag im Betrag von Fr. 155,600 genehmigt. Pläne und Kostenvoranschlag für die Bergrößerung des Spielhoses des Schulzhauses dirschengraben werden genehmigt und der Kredit von Fr. 148,500 erteilt. Für die Berbreiterung der Hofes dirschengraben werden genehmigt und der Kredit von Fr. 148,500 erteilt. Für die Berbreiterung der Hofes für einen Beitrag an den Schwimmbadverein an die Projektierungskosten des Schwimmbadverein an die Projektierungskosten des Schwimmbadverein an die Projektierungskosten des Schwimmbadverein an Hose von Fr. 30,000, wogegen dieser die

Blane, Koftenvoranschläge und Gutachten an die Stadt

abtreten foll. Für ben Fall, daß die Stadt selber später bas Schwimmbad bauen follte, bekommt fie gut durch=

gearbeitete Pläne in die Hand. Baut eine private Drganisation das Schwimmbad, so sind die Fr. 30,000 gegen Herausgabe der Pläne usw. zurückzuerstatten. Für den Ausbau der Zweierstraße zwischen der Station Wiedison und der äußern Birmensdorferstraße wird ein Kredit von Fr. 282,000 bewilligt. Dieses Tellstück soll in Kleinsteinpslästerung ausgeführt werden. Der Ausbau der Seebahnstraße zwischen Zweier und Birmensdorferstraße mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 153,000 wird ebenfalls beschlossen, sowie auch die Erweiterungsbauten im Straßenbahn-Depot Hard, die einen Kredit von Fr. 396,800 ersordern. Ueber letztere Bauten hat noch die Gemeinde abzustimmen.

Einem Kausvertrag mit der Genossenschaft "Spera" in Zürich 6 über den Erwerb von 3455 m² Bauland an der Winterthurer- und Irchelstraße zum Preise von

Fr. 105,000 wird zugeftimmt.

Abstimmung über die Banvorlagen der Stadt Zürich. Die Borlage für den Bau der Einfamilienshäuser am Frauentalweg ist mit 32,663 Ja gegen 6224 Nein angenommen worden. Ebenfalls gutgesheißen wurde der Bau der Mehrfamilienwohnshäuser an der Bäckerstraße mit 32,869 Ja gegen 6005 Nein. Die Vorlage für die Umgestaltung der Rehrichtbeseitigung erhielt 33,478 Ja und 4692 Nein und ist damit genehmigt.

Die Initiative zur Beseitigung der Wohnungsnot im Kanton Fürich und der Gegenvorschlag des Kantonsrates kommen am 13. Februar 1927 zur Abstimmung.

für die Schaffung einer Spiel- und Grünaulage in Burich Dberftraß ift schon seit langer Zeit das Gebiet des ehemaligen Friedhofes Oberftraß unterhalb der ehemaligen Kirche und des alten Schulhauses an der Winterthurerstraße in Aussicht genommen. Um eine genügend große Anlage zu erhalten, foll das an die Stolzestraße und an die Ottikerstraße angrenzende städtische Bflanzland mit einbezogen werden. Der Stadtrat holt nun für einen öffentlichen Rafenfpielplat mit Unlage= Gebaube und eine Schmuckanlage einen Rredit von 403,000 Fr. ein, und erklärt, die Schaffung dieser Anlage könne nicht länger hinausgeschoben werden, weil auch die Schule die Vergrößerung der Spiel: und Turnflächen nötig habe. Der Stadtrat habe sich gegenüber der Rirchenpflege Oberftrag bereits grundfählich mit einem Berkauf einer 2000 m2 meffenden Grundfläche an die Gemeindehausunternehmung einverstanden erklärt; bie Abtretung könne jedoch nicht erfolgen, bevor durch den Bau bes Schulhauses auf dem Milchbuck Ersat für die in dem Schulhaus benütten zwei Schulzimmer geschaffen fet. Die neu zu schaffende öffentliche Unlage und bas über ihr dominierende fünftige Gemeindehaus würden zusammen eine Zierde des Quartieres werden können. Das für die Anlage bestimmte Gelande mißt 9060 m2. Der weitaus größte Teil solle dem Spiel: und Turnbetriebe dienen. Neben einer großen Spielwiese sind ein Kinderspielplat (Sandplat) und eine Ruhe- und Schmuckanlage vorgesehen. Die erstere soll bis zu 85,8 m lang und 43,5 m breit werden, öftlich durch eine 3 m breite und 92 m lange Laufbahn, nördlich von dem dreieckigen etwa 700 m² großen Kinderspielplatz begrenzt sein, west: lich führt ein 4 m breiter Weg dem Spielplatz entlang, der sich südlich vor dem Anlagegebäude auf 6 m erweitert. Der kleine Spielplat und die große Spielwiese werden durch Baume eingerahmt. In Anpassung an das Gelande liegt der kleine Spielplat etwa 1,1 m höher als die Spielwiese. Auf der Oftseite der Spielwiese, por dem fünftigen Gemeindehausgrundstück, ift an vorzüglicher Lage, 4 m über der Spielwiese, eine 80 m lange und 13 m breite Ruhe- und Schmuckteraffe vorgefehen, beren

süblicher Kand mit Bäumen bepflanzt werden soll, so daß im Schatten der Bäume von der überhöhten Terasse aus das Spiel auf der großen Wiese verfolgt werden kann. Zwei Blumenbeete von etwa 23 m Länge und 5 m breite bilden den Schmuck der Kuhe: und Schmuck terasse. Südlich ist ein Eingang vom Ottikerweg aus, und nördlich ein solcher über Treppen von der Riedtliund Winterthurerstraße aus vorgesehen. Auf dem kleinen Spielplat und auf dem Borplat des Anlagegebäudes werden je ein Brunnen erstellt, ferner sind total 34 Sitzbänke vorgesehen.

Neue Radrennbahn in Altstetten bei Zürich. In Zürich ift ein Konsortium gegründet worden für den Bau einer Rennbahn auf Altstetter Gebiet, besonders für die Amateure.

Bauliches aus Wallisellen (Zürich). Die Gemeinder versammlung bewilligte die pro 1927 budgetierten Austgaben für Straßenbauten, Kanalisationen usw. im Betrage von zirka 57,000 Fr. und stimmte einem Kreditbegehren zu einem Geräteschopf beim Gemeindehaus zu.

Renovation und Umbau der Anbura. Der Zür cherische Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um die Bewilligung eines Nachtragsfredites von 25,000 Fr. für Umbauten und Verbefferungen am Schloß Kyburg. In der Begrundung feines Begehrens teilt er mit, daß fur die vorgesehenen Arbeiten der f. 3. bewilligte Rredit von 130,000 Fr. ausgereicht habe. Gemäß der ursprünglichen Ronftruktion habe das Grafenhaus ein neues Dach er halten, und die Freilegung des Hauptturmes und bie Zugänglichkeit der oberften Turmftube mit ihrer allseitig schönen Aussicht seien erreicht worden. Im Schloßhof wurden die den Wehrgang so arg entstellenden zwei ftödigen Anbauten, sowie das große Vordach entfernt und deren notwendige Zweckräume ins Stonomlegebaude und Ritterhaus verlegt. Der Wehrgang erhielt innen und außen eine hiftorisch treue Restauration. Fundamente, wie jene des Grafenhauses und Tauben' turmes wurden teils verftartt, teils unterfangen, bet Taubenturm selbst bis zur Spize hinauf völlig reftau' riert, ebenso der Willenturm rechts vom Saupteingang zum Schloß. Die Hauptfaffaden von Grafenhaus Wehr gang und Ritterhaus erfuhren durch Bloglegung bes alten Quadernmauerwerkes und heraldische Bemalung eine sehr wirkungsvolle Renovation. Im Verlaufe des Umbaues ergaben sich namentlich im Ritterhaus eine Reihe höchft wertvolle Aufschlüffe nicht nur über bie vielhundertjährige Baugeschichte des Schloffes, sondern auch über die höchft mangelhafte Sicherheit mancher konstruktiv wichtiger Bauteile. So wurden alte gotische Fensteranordnungen, auch eine Reihe bisher zugepflafterte gotische Turme im Haustnnern entbeckt, welche auf bie frühere Raumeinteilung schließen laffen. Die Entfernung des Verputes und der Gipsbecken brachte schöne alte Frestomalereien und fraftig wirtende Baltendecken gum Borfchein, beren Wiederherstellung den beiden Borhallen und der Auftkammer ein ungemein festliches Geprage verleihen wird. Bei diesen Forschungs und Bloglegungs, arbeiten seien nun schwere bauliche Schaden zum Bot schein gekommen. Wichtige Tragbalten seien wegen In bringung von Treppen und dergleichen früher berart angeschnitten oder abgeschrotet worden, daß fie burd brachen oder durchzubrechen drohten. Es empfehle fich die Anbringung einfacher ftarker Treppen an der ursprüng lichen Stelle der Längswand. Mit dem Begfall der jegigen Treppen, die je ein großes Fenster verdunkeln, werde die Beleuchtung der Borhallen bedeutend verbessert. Die gründliche Sicherung ber Baltenbeden burch ausreichenbe neue Tragfonftruktionen, sowie der Bau neuer Boben und Treppen in den Borhallen seten unabweisbar not

wendig. Handelt es sich doch um ein dem Staate gehörendes Schloß, das an Sonntagen einen Massenbesuch auszuhalten habe, der in die vielen hunderte gehe. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen könne die historisch treue Biederherstellung der massiv wirkenden Balkendecken, der Plättliböden und der Freskomalereien verbunden werden mit verhältnismäßig geringem Kostenauswande. Mit den 25,000 Fr. werde die in früherer Zeit so arg vernachläßigte Kyburg zu einem der schönsten und sehenswertesten Schlößer der Schweiz umgestaltet, gleich anziehend sür Jung und Alt durch den Reiz der landschaftlichen Umgebung und durch seine interessante Anlage.

Wasserversorgung in Wohlen (Bern). Die Erkenntnis, daß der wirksamste Schutz bei einem Brandfall in einer leiftungsfähigen Hydrantenanlage liegt, wird immer allgemeiner, und so kommt es, daß solche Anlagen in Gegenden entstehen, wo früher niemand daran dachte. Dieser Tage wurde die neue Wasserversorgungs: und Pydrantenanlage der Gemeinde Wohlen bei Bern einer Inspektion unterzogen. Wohlen war bis anhin die größte Gemeinde im Amt Bern, die wohl größtenteils mit Trinkwasser hinreichend versorgt war, aber noch keine einheitliche Hochdruckhydrantenanlage besaß. Erst nach Durchführung der Gemeindezentralisation und dank den Beiträgen von Zentral- und Amtsbrandkaffe war es möglich, in dieser weitverzweigten Gemeinde ein solches Berk zu schaffen. Allerdings geftatteten die Gemeindesinanzen nicht, die ganze vorgesehene Anlage auf einmal durchzuführen; vorerft murden in einer erften Ctappe die Hauptbezirke bedient mit einem Koftenaufwand von dirka Fr. 500,000. Dabei ift nach dem großzügigen Prolett von Ingenieur Ryfer in Bern für die andern Bezirke und abgelegenen Gehöfte sowie für vermehrte Zusuhr von Wasser wie auch für den Zusammenschluß mit der schon bestehenden Wasserversorgung Meikirch: Uettligen Kirchlindach Rücksicht genommen. Anläßlich der Inspektion und der Proben, bei welchen von der Brandperficherungsanftalt Berwalter Graf und Inspettor Althaus und als Vertreter der Amtsbrandkaffe Regierungs= statthalter Roth zugegen waren, konnte festgestellt werden, daß die ganze Anlage überall die an sie gestellten Erwartungen erfüllt und in einem Brandfalle wertvolle Dienste leiften kann. Das Werk wurde unter Leitung des Projektversaffers durch die Firma Brunschwiler in Bern erbaut. Der Gemeinde fieht diese moderne Unage, die bedeutende Opfer verlangte, wohl an und es It du hoffen, daß auch biejenigen Gemeindegebiete, die beute noch abseits des Werkes liegen, auch bald in bessen Shugbereich gelangen.

Bauwesen in Interlaten. Der Große Gemeinderat hat den erforderlichen Kredit für eine Badeinrichtung und für Reparaturen im Fertenheim "Hunnenstuh" auf Bengen bewilligt.

Lungensanatorium für den Kanton Luzern. Im Großen Kat gelangte eine Motion zur Behandlung über den Bau eines kantonalen Lungensanatoriums. Da man aber zuvor das eidgenöfsische Tuberkulosegesetz abwarten will und außerdem andere Umstände zu berücksichtigen sind, wird die Berwirklichung des Projektes noch längere Zeit auf sich warten lassen.

Grweiterung der Anstalt Hohenrain (Luzern). Der Große Rat genehmigte einen Kredit von Fr. 72,000 für Erweiterungsbauten an der Erziehungsanstalt Hohenrain.

Ueberbauung der Liegenschaft "Untergütsch" in Luzern. Durch eine Genossenschaft soll das Terrain mit stelstehenden Ein- und Mehrsamilienhäusern, sowie mit Doppeleinsamilien- und Reihenhäusern überbaut werden.

Bauliches aus Glarus. (Korr.). Im neuen Bauquartier Lurigen werden weitere zwei Häufer gebaut. Ein neues Wohnhaus wird erftellt für Herrn Lehrer Niklaus Freitag-Zweifel und das andere für Herrn Ing. Hans Jenny, beibe in Glarus.

Wasserversorgung Näfels (Glarus). Die Gemeindes versammlung beschloß die Erweiterung der Hydrantensanlage im Fabrikquartier und bis Armen im Kostenvorsanschlag von 48,000 Fr.

Neuanlage eines Friedhofes in Riederurnen (Glarus). (Korr.) Das Hauptgeschäft der Einwohnergemeinde Niederurnen vom Sonntag, den 28. November war die Beschluffaffung über die Neuanlage eines Friedhofes, über welche der Berhandlungsleiter in einläßlicher und gemeinverftandlicher Beise referierte. Er zeichnete ben ganzen Werbegang der Vorlage, die Widerstände, die dabei zu überwinden waren, besprach und erklärte das vorliegende treffliche Ausführungsprojekt, das eine ideale Friedhofanlage gewährleiftet, nach dem detaillierten Koftenvoranschlag aber auch eine, allerdings hoch gerechnete Bausumme von 88,900 Fr., zuzüglich Architekten-Honorar, erfordert. Im Speziellen orientierte er auch über die gütlichen Abmachungen mit einigen Einsprache erhebenden Anftogern des neuen Friedhofes, von denen die eine, eine Ausgabe von 4000 Fr. erfordernde (Bodenabtretung) finanziell einzig von Bedeutung ift. Für eine erft später eingegangene Einsprache, auf deren Erledigung in Minne ebenfalls zu hoffen ift, erteilte die Berfammlung ber Gemeindebehöbe Handlungsvollmacht, mahrend sie der Erledigung der übrigen Anstände, wie sie von der Behörde mit den Intereffenten vereinbart wurden, diskuffionslos die Genehmigung erteilte. Die Ausführung bes Projektes nach Vorlage und Koftenberechnung erhielt fodann in der Hauptabstimmung die einhellige Genehmigung ber Stimmbürger, womit fich diefelben entschieden ein schönes Zeugnts der Pletät gegenüber den Toten, aber auch der Gelbstachtung als Gemeinwesen ausgestellt haben.

Der Ban eines Transformers im Oberdorf in Riederurnen (Glarus) im Koftenvoranschlag von 10,000 Franken wurde von der Einwohnergemeinde beschloffen.

Plankonkurrenz für den Neuban der Petersschule in Basel. Laut Mitteilung des Baudepartements sind bis zum festgesetzten Termin 104 Entwürfe abgeltefert worden. Am 13. Dezember wird das Preisgericht zur Beurteilung der Projekte zusammentreten.

Erstellung einer Badanstalt in Neunkirch (Schaffhausen. Die Einwohnergemeinde beschloß den Bau einer Badanstalt in den Wyden. Durch Ankauf des Wasserrechtes für einen Weiher östlich des Städtchens soll eine günftige Lage der im Laufe dieses Winters zu erstellenden Anlage gesichert werden.

Die Renovation des Rathaussaales im altehrwürsbigen Innerrhoder Rathaus in Appenzell wurde vom Großen Rate in Aussicht genommen.

Die Borlage jum Umban des alten Poftgebandes in St. Gallen in ein ftadzisches Berwaltungsgebaude ift mit 6957 Ja gegen 3297 Nein ang enommen worden.

Umbau des Bezirtsgefängnisses in Uznach (St. Gallen). (Korr.) Schon seit langem sind unsere Bezirtsgefängnisse Gegenstand der Kritik. Die vor mehreren Jahren in rascher Folge gelungenen Ausbrüche aus den Bellen haben deren Unsicherheit dargetan. Gelegentliche Erkrankungen von Inhaftierten beweisen auch, daß ihre Raumverhältnisse in gesundheitlicher Beziehung den Anforderungen nicht genügen. So war es schließlich nicht zu verwundern, daß letzes Jahr sogar die staatswirtschaftliche Kommission zu einem ungünstigen Urteil über unsere Bezirksgefängnisse kam und daß diese Angelegenheit Anlaß zu einer Aussprache im Großen Kate bot.

Balata-Riemen Leder - Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866 Teleph. S. 66.48 Telegr.: Ledergut

Durch deren Verlaufsnahm das Polizeidepartement Anlaß, dem großen Kate die nähere Prüfung der Angelegenheit zuzusichern. Es erfolgte darauf am 15. März 1926 eine Besichtigung der hiesigen Gefängnisse. Diese und die dabei gepslogenen Unterhandlungen gaben dem Departementschef Anlaß, die Verhältnisse unserer Sefängnisse in allen Beziehungen als unbestiedigend zu beziehnen, als sowohl in Bezug auf die Ausbruchsicherheit, als auch auf die Feuersgefahr und die Hygiene im hiessigen Kathaus.

In einem Gutachten des Gemeinderates betr. en Umbau der Bezirksgefängnisse beantragt demnach der Gemeinderat an der bevorstehenden Bürgerversammlung den Umbau der bestehenden Bezirksgefängnisse im hiesigen Kathaus im Kostenvoranschlage von Fr. 17,000 nach den vorliegenden vom Polizeidepartement genehmigten Projekt Bettiger ausssühren zu lassen, sofern der Große Kat die Bausubvention des Kantons genehmigt.

Bauwesen in Marau. (Aus den Verhandlungen der Einwohnergemeindeversammlung.) Der Antrag des Gemeinderates auf Erweiterung der Tore und gleich: zeitige Erftellung eines Personendurchganges in einem Kostenvoranschlag von 310,000 Fr. fand die Unterftützung der Mehrheit der Rechnungskommiffion. Die Minderheit der Rechnungskommission wollte zur Zeit auf die Vorlage nicht eintreten. In der Diskuffion stellte nun Dr. Hektor Ammann einen "Vermittlungsantrag": vor-Läufiger Verzicht auf die Torerweiterung aus finanziellen und Beimatschützlerischen Grunden und Erftellung eines Personendurgangs im Sinne des gemeinderätlichen Projektes. Nach einer längern, sachlich und ruhig gehals tenen Distuffion entschied fich die Gemeinde in einer Eventualabstimmung mit 563 gegen 502 Stimmen, die auf das gemeinderätliche Projekt fielen, für den Antrag des Dr. Ammann. Nachdem hierauf Dr. Stegrift seinen Rückweisungsantrag fallen ließ, wurde in der Hauptabftimmung der Antrag Dr. Ammann mit an Einftimmigfeit grenzendem Mehr gutgeheißen. Im weitern bewilligte bie Gemeinde im Sinne ber gemeinsamen Antrage von Gemeinderat und Rechnungskommission einen Rredit von 120,000 Fr. für Erftellung eines Trottoirs auf der Weftfette der Rafinoftraße, verbunden mit einer beffern Einführung der Kafinoftraße in die Bahnhofftraße. Auch wurde ein Antrag der Turnkommission gutgeheißen mit ber Einladung an den Gemeinderat, der Gemeinde auf bie nachfte Budgetversammlung eine Borlage betreffend ben Bau einer dritten Turnhalle zu unterbreiten.

Turnhalle-Banprojekt in Narau. Die Einwohnersgemeinde-Bersammlung Aarau beauftragte den Stadtrat, der nächsten Budget-Gemeinde Projekt und Kostenvoransschlag für eine neue Turnhalle mit Turnplat vorzulegen.

Umban des alten Schulhauses in Möhlin (Aarg.) in ein Gemeindeverwaltungsgebäude. Die Bausarbeiten am neuen Gemeindeverwaltungsgebäude sind nun beendigt. Wie man vernimmt, werden dieser Tage die neuen Bureaux bezogen. Man sindet in der Tat auch hier wiederum die Wahrheit des alten Sprichwortes bestätigt "Was lange währt wird endlich gut." Bietet schon der Anblick des restaurierten Gebäudes von außen einen sehr erfreulichen Eindruck, so ist man beim Eintritt in

das innere geradezu überrascht davon, was hier aus dem alten "baufälligen" Schulhaus geworden ift. Im Erd, geschoß finden wir drei große Bureau-Räumlichkeiten nebst Archiv, die für die zentralisierte Gemeindeverwaltung disponiert sind und sich hiezu jedenfalls vorzüglich eignen. Das Bureau rechts mit Schalter gegen den Korris dor dient auch als Abstimmungslokal. Im Sousterrain befindet sich der Feuerungsraum für die Zentralheizung. Ueber eine breite in Eichenholz ausgeführte Treppe gelangt man in den erften Stock, welcher die Bureaux der Gemeindekanzlei, Zivilstandsamt und Steueramt beher bergt. Diese Räume find ebenfalls sehr geräumig und freundlich eingerichtet und dienen jedenfalls ihrem Zwed in geradezu idealer Weise. Ganz besonders angenehm wird gegenüber dem bisherigen Zuftand der vor diesen Bureaux liegende Warteraum für das Publikum empfunden werden. Durch die hier unter den Wandbanken verbor genen Helzröhren wird dieser Raum angenehm erwärmt, o daß einem das Warten hier zum "Vergnügen" wer" den dürfte. Besondere Aufmertsamkeit ift felbftverftand lich auch bem feuersichern Gemeindearchiv geschenkt wor' den. Kurz, alles in allem, was hier geschaffen wurde, ift etwas Ganzes, das für die Gemeinde paßt und ihr zur Ehre gereicht.

Das neue Heim.

(Bur Ausstellung im Runftgewerbemuseum Burich, vom 4. Rovember bis 24. Dezember).

(Rorrespondenz.)

Die Wenigsten können sich heute große Wohnungen leisten. So steht die Kleinwohnung bis zu vier Zimmern im Bordergrund des Bedarses. Da aber gerade heute das Verlangen nach Klarheit und Weiträumigkeit wieder sehr groß ist, sucht man nach einem Mittel beides zu verseinigen.

Das Hauptmittel dazu ist die Sachlichkeit, ber Verzicht auf alles überflüssige, die Beschränkung auf bas Notwendigfte, Wefentliche. Man fühlt im Allgemeinen in diefer Ausstellung, daß das Publikum sich noch fürchtet vor Sachlichkeit. Man macht den Raumen den Bor wurf der Rahlheit, ja Unperfönlichkeit. Man vermißt jene vielen persönlichen Kleinigkeiten und "schmückenden" Dinge, die die Wohnung "heimelig" machen follen. Dies ift ein schwieriges Kapitel und hier nicht der Raum, es eingehend zu erläutern. Gewiß ift, daß die Ausftellung noch nicht die unbedingte Sachlichkeit der modernften Architekten vertritt, die nichts Persönliches mehr wollen. Netn, in dieser Ausstellung empfindet man den Bersuch einer harmonischen Lösung der sachlichenünklichen und formal-künftlerischen Aufgabe sehr wohltuend. Kein über flüssiger Firlefanz und Ballast mehr; aber auch keine extreme Sachlichkeit.

Ein weiteres Mittel Weiträumigkeit und Klarheit zu erreichen, ist der Bersuch, die einzelnen Zimmer weniger streng voneinander abzugrenzen als früher. An das Hauptzimmer schließen sich die Nebenräume unmittelbar an. Sehr schön zeigt diese Lösung die 4. Zimmer Wohnung der Architektin Lux Guyer. Die Wohndiele erweitert sich nischenartig zum kleinen Efraum. Auch sind die Nebenräume nur durch Glastüren abgetrennt.